

Recherchepreis Osteuropa 2017

Ausschreibung

Die Berichterstattung aus Osteuropa zu stärken: Das ist die Idee hinter dem „**Recherchepreis Osteuropa**“, den Brot für die Welt und Renovabis 2017 zum vierten Mal vergeben. Ein Stipendium soll herausragenden Journalistinnen und Journalisten die Recherche und Produktion zeit- und reiseaufwändiger Printreportagen für deutschsprachige Medien ermöglichen. Jährlich werden ein bis zwei umfangreiche Reportagen mit insgesamt bis zu 7.000 Euro gefördert. Partner ist n-ost, das Netzwerk für Osteuropa-Berichterstattung.

Zielgruppe

Die Ausschreibung wendet sich an qualifizierte Printjournalisten, die in deutschsprachigen Medien veröffentlichen. Auch Teams aus Print- und Fotojournalisten können sich bewerben. Recherchevorhaben länderübergreifender Teams sind willkommen.

Rechercheprojekt

Gefördert werden Recherchen zu Reportagen aus den Ländern Mittel-, Südost- und Osteuropas, die

- den Alltag und die Menschen in den Blick nehmen,
- den Umgang mit gesellschaftlichen Umbrüchen thematisieren
- oder die Lebensumstände von Randgruppen zeigen.

Dabei sollte sich bereits im Recherchevorhaben ein unvoreingenommener, klischeebewusster Blick auf die Themen und die Suche nach neuen, überraschenden Perspektiven abzeichnen.

Wichtige **Kriterien** für die Vergabe des Stipendiums sind

- **Originalität:** Ist das Recherchethema neu und von den Medien bislang noch nicht aufgegriffen? Oder wird ein bekanntes Thema unter einem neuen Aspekt oder aus neuer Perspektive erzählt?
- **Relevanz:** Ist das Thema für die aktuelle gesellschaftliche und politische Debatte relevant?
- **Qualität:** Hat der Bewerber/die Bewerberin bereits gezeigt, dass er/sie in der Lage ist, herausragende Reportagen zu schreiben?
- **Angemessenheit:** Rechtfertigt das Thema den geplanten Rechercheaufwand und der geplante Rechercheaufwand die veranschlagten Kosten?

Eingereicht werden können Recherchevorhaben in folgenden oder über Menschen aus **folgenden Ländern:** Albanien, Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Estland, Georgien, Kosovo, Kroatien, Lettland, Litauen, Mazedonien, Montenegro,

Polen, Republik Moldau, Rumänien, Russland, Serbien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ukraine und Ungarn.

Förderung

Insgesamt stehen bis zu **7.000 Euro** an Preisgeld zur Verfügung. Damit soll die Recherche und Produktion einer größeren Reportage (etwa Seite 3, Magazin o.ä.) in einem deutschsprachigen Printmedium ermöglicht werden. Die Höhe des ausgezahlten Stipendiums orientiert sich am eingereichten und für angemessen befundenen Kostenplan. Dieser soll neben möglichen Reise- oder Sachkosten ausdrücklich auch eine angemessene Honorierung der Arbeit der/des Antragsteller(s) enthalten. Die Preisträger erklären sich mit der kostenfreien Nutzung der geförderten Reportage im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit von Brot für die Welt, Renovabis und n-ost einverstanden.

Auswahlverfahren, Jury und Vergabe

Über die Zuerkennung des Stipendiums entscheidet im Frühjahr 2017 eine Jury aus renommierten Journalistinnen und Journalisten sowie Vertreterinnen und Vertretern der ausschreibenden Institutionen.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Vergabe des Stipendiums erfolgt am 29. Juni 2017 in Berlin im Rahmen der Verleihung des n-ost-Reportagepreises.

Ihre Bewerbung

Bitte bewerben Sie sich bis zum **17. März 2017** mit folgenden Unterlagen:

- Exposé (1-2 Seiten),
- Recherche- und Kostenplan im Formular,
- tabellarischer Lebenslauf,
- drei bereits veröffentlichte Arbeitsproben.

Bitte senden Sie diese Unterlagen ausschließlich digital (maximal 8 MB) an folgende E-Mail-Adresse: **info@recherchepreis-osteuropa.de**

Ihre Nachfragen beantworten gerne:

Renate Vacker, Telefon 030 65211 1833, renate.vacker@brot-fuer-die-welt.de

Thomas Schumann, Telefon 08161-5309-35, tho@renovabis.de

Der Recherchepreis Osteuropa wird verliehen von:

Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst

www.brot-fuer-die-welt.de

Renovabis – Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

www.renovabis.de

in Kooperation mit:

Netzwerk für Osteuropa-Berichterstattung e.V.

www.n-ost.org

n-ost
border crossing journalism